

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Zustellungspreis für die viergespaltene Corpus-Säule oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate befördern sämtliche Annoncen-Beilage.

Zweimachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 77.

Freitag, den 1. April.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwehstraße 6, Albert Schmidt, Doppelg. 8, Ludw. Kramer, Diemig.

1. April (30 Tage) Theodora. ☉ A. 5,36, ☽ U. 6,32, ♃ A. 6,10, ♄ U. 10,12 Abends. — 1815 Fürst Bismarck \*.

## Telegramme.

**Berlin, 30. März.** Sr. Maj. Kanonenboot „Hyäne“, 4 Geschütze, Kommandant Kapit.-Lieut. v. Gledien, ist am 5. Dez. v. J. in Apia, und Sr. Maj. Schiff „Nymphö“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapit. Schroeder, am 10. d. M. in Havanna angekommen.

**Wiesbaden, 30. März.** Der Kommunalrat wählte heute den Regierungsrath Sartorius zum Landesdirektor von Nassau.

**Hamburg, 30. März.** Der Senat hat der Bürgerschaft folgenden, vom 28. d. datierten Antrag zugehen lassen: Seitdem die Reichs-Regierung den Anschluß von Hamburg und Bremen an das Reichsgesetzgebungsorgan gebracht und Johann der Bundesrath Beschlüsse gefaßt hat, welche die Einschränkung des mit dem hiesigen Freiheitsgebiet bis jetzt verbundenen Bezirks bezwecken und die bisher völlig freie Verbindung des hiesigen Landes mit dem Meere hervorzuheben und weniger beeinflussen werden, haben die dadurch hervorgerufenen Fragen den Gegenstand fortgesetzter Erwägungen im Schooße des Senats und der beteiligten Behörden gebildet und nicht aufgehört, zugleich das lebhafteste Interesse weiter Kreise sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadt, bis zum gegenwärtigen Augenblick in Anspruch zu nehmen. Der Senat ist der Ansicht, daß der Zeitpunkt gekommen ist, um den Versuch zu machen, den nun einmal bestehenden Gegensatz zwischen den hiesigen Anschauungen und der von der Reichsregierung vertretenen Auffassung im Wege der Verständigung auszugleichen, sofern eine solche unter Modalitäten zu erreichen ist, welche geeignet sein würden, die Aufrechterhaltung der Handelsstellung Hamburgs im Wesentlichen zu sichern. Um in dieser für unsere Stadt so hochwichtigen Angelegenheit die bisher zwischen Senat und Bürgerschaft herrschende Einmütigkeit zu erhalten, wünscht der Senat schon jetzt über die Modalitäten einer solchen Verständigung mit der Bürgerschaft sich ins Vernehmen zu setzen und zwar erachtet er als den hierzu geeigneten Weg, daß die Bürgerschaft diejenigen ihrer Mitglieder bezeichne, welche sie beauftragen will, in eine vertrauliche Erörterung des Gegenstandes einzutreten. Der Senat würde sich mit denselben jedoch durch Kommissare in Verbindung setzen und ihnen die erforderliche Auskunft über die Sachlage erteilen. Der Senat richtet seinen Antrag dahin: Die Bürgerschaft wolle 9 ihrer Mitglieder ernennen und dem Senate als ihre Vertrauensmänner in der fraglichen Angelegenheit bezeichnen.

**Petersburg, 30. März.** Die „Agence Ruffe“ kommt auf den gegen sie gerichteten Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ zurück und erklärt, dieselbe habe die Bemerkungen der „Agence Ruffe“ schlecht wiedergegeben. Auch sei es

wenig geschickt, wenn die „Neue Zürcher Zeitung“ meine, daß das Resultat der Drohungen der Mächte gegen die Schweiz im Jahre 1848 die Revolutionen in Paris, Wien und Berlin gewesen seien. Das lauterliche Kabinett habe bei der Schweiz keinerlei Vorstellungen erhoben. Der hiesige Gesandte in Bern, v. Hamburg, würde auf seinen Posten zurückkehren. Die im gemeinsamen Interesse wünschenswerten Arrangements müßten die Folge eines allgemeinen Einvernehmens sein. — Die „Agence“ tritt ferner der Nachricht entgegen, daß die fremden Fürstlichkeiten unter dem Vorhange des Prinzen von Wales zusammengetreten seien, um über die Grundlagen einer Konvention, betreffend die Auslieferung politischer Verbrecher, zu beraten. Ebenso unrichtig ist es, daß die Vorkämpfer Fürst Droßoff, Fürst Kobanoff und v. Saburoff und der Gesandte von Hamburger zu gleichem Zwecke hierher gekommen seien. Der einzige Grund der Ankunft der fremden Fürstlichkeiten und der russischen Vorkämpfer seien die Befreiungsfestlichkeiten gewesen. — Der Papst hat einen eigenhändigen sehr sympathischen Brief an den Kaiser gerichtet. — Die demnächstige Demission des Admirals Popoff wird für wahrscheinlich gehalten. — Die in Aussicht genommene Ausstellung in Moskau wird, wie ursprünglich bestimmt war, im Frühjahre stattfinden.

**Bularest, 30. März.** Der König von Belgien hat dem König durch den belgischen Ministerpräsidenten seine Glückwünsche zur Erhebung Rumäniens zum Königreich ausgedrückt lassen. In den hiesigen katolischen Kirchen wird das Ereigniß morgen durch ein Te Deum gefeiert.

**London, 30. März.** Im Unterhause kündigte Gust (son.) gestern einen Antrag des Inhalts an, daß die Regierung nicht berechtigt gewesen sei, den Boern den Krieg zu erklären, was das jetzt abgeschlossene Abkommen zu erlangen.

Dem „Neuerlichen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Vorkämpfer der Mächte hätten ein Protokoll unterzeichnet, in welchem sie anerkannten, daß die von der Pforte vorgeschlagene Grenzlinie das aufrichtige Verlangen derselben nach Frieden betande. Die Vorkämpfer erkennen in demselben ferner an, daß die Abtretung von Cyprus fast unmöglich sei, und raten ihren Regierungen, die Annahme der von der Pforte vorgeschlagenen Linie Griechenland anzugewöhnen.

**Athen, 30. März.** Ein königliches Dekret ordnet den Schluß der Session der Deputiertenkammer an. Die Konzentration der Truppen an der Grenze dauert fort. Die für den 6. April beabsichtigte gewesene Truppenrevue findet nicht statt.

## Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

**Berlin, 30. März.** In der „Proc.-Korresp.“ lesen wir: Für die nächste Zeit ist ein Frühjahrsaufenthalt des Kaisers in Aussicht genommen, doch darüber noch keine feste Bestimmung getroffen. (Nordb. A. Z.)

Wie in Hofkreisen verlautet, geht Se. Majestät der Kaiser im Anschluß an die herkömmliche Sommerreise sich zur Theilnahme an der silbernen Hochzeitfeier des großherzoglich badischen Paares am 20. September nach Karlsruhe zu begeben.

Der Kronprinz ist am Mittwoch früh kurz vor 8 Uhr wohlbehalten in Berlin wieder eingetroffen. Der Zug hatte sich in Folge eines Adreßerbruchs in der Nähe von Kreuz nahezu um zwei Stunden verspätet. Mit je größerer Sorge man die Reise des Kronprinzen nach Petersburg allgemein in Deutschland begleitet hat, mit um so größerer Freude wird man überall diese Nachricht aufnehmen. Am Dienstag Nachmittag haben auch Prinz Arnulf von Bayern, Prinz Alexander von Hessen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Heinrich Vattenberg, der Landgraf von Hessen-Kassel mit seinem Sohne und der Fürst von Bulgarien Petersburg wieder verlassen. Die Großfürsten Wladimir, Alexis, Nikolaus, Konstantin und Michael begleiteten die Herrschaften zum Bahnhof.

In politischen Kreisen gilt es als zweifellos, daß die Anwesenheit des Kronprinzen in Petersburg zu sehr wichtigen politischen Abmachungen geführt habe, die sich keineswegs nur auf die Wahlfrage beschränken. Es steht übrigens fest, daß der bisherige russische Vorkämpfer, v. Saburoff, nicht wieder auf seinen hiesigen Posten zurückkehrt, während sämtliche bisherigen Angaben über seine künftige Verwendung in russischen Staatsdienste allerdings lebhaften Zweifel bezugen.

Die von der „Post“ und nach ihr auch von uns veröffentlichte Notiz über einen der Kronprinzessin am 27. d. zugegangenen Drohbrief ist, wie der „Post“ mitgeteilt wird, unrichtig. Es sind allerdings vor der Abreise des Kronprinzen demselben wie der Kronprinzessin zahlreiche Warnungen und Zuschriften zugegangen, in denen vor den Gefahren gewarnt wurde, welche der Aufenthalt in Petersburg mit sich bringen müsse, doch ist dies niemals in feindlicher und drohender Weise geschehen. Wahrscheinlich aus der Erzählung dieser Vorkommnisse und in Folge eines Mißverständnisses ist die irrtümliche Version entstanden.

**Petersburg, 29. März.** (Berl. T.) Die verheiratete Sophie Perowski gehört der hoch angesehenen Familie gleichen Namens an und ist, wie ich höre, die Tochter eines früheren General-Gouverneurs, der jetzt bereits seit Jahren zurückgezogen auf seinem Gute lebt und über sein Miß-

## Augenraub.

(Fortsetzung.)

„Nun, solch eine Frage hat noch nie jemand an mich gestellt, und ich weiß nicht, ob ich sie übel nehmen soll oder nicht. Ich werde Ihnen auch keine Antwort geben, denn das verdienen Sie nicht. Jetzt aber bin ich wieder an der Reihe zu fragen: „Sagen Sie mir, Herr Professor, weshalb reden Sie mich als „Fräulein“ an? Da Sie mich doch nicht — nicht —“ Sie mochte es nicht gerne aussprechen.

„Sie meinen, da ich Sie nicht sehen kann?“ ergänzte er einfach. — „Ja.“

Er lächelte. „Nun, es ist gerade nicht schwer zu erkennen, daß ich eine junge Dame vor mir habe.“

„So? woraus wollen Sie das denn erkennen?“

Er lächelte wieder. „Doch wohl an Ihrer Stimme, Ihrer ganzen Art zu sein.“

„D. darin kann man sich täuschen, ich bin doch vielleicht älter als Sie denken, am Ende gar ein „älteres Fräuleinzimmer“, wie man sagt, ein abschließendes Wort!“

„Ein Ausdruck der Heiterkeit“, wie er wohl diesen ersten Zügen sehen kam, war auf dem Gesicht des Professors erkennbar. „In letzterem Falle ließe es sich doch kaum annehmen, daß Sie einen Baum zu Ihrem Ruheplatze wählen würden!“

Das junge Mädchen lachte wieder. „Das ist freilich wahr, so will ich Ihnen denn nur gestehen, daß ich vor ein paar Tagen zwanzig Jahre alt geworden bin. Und nun, da Sie mich so weit richtig beurteilt haben, müssen Sie mir sagen, wie Sie denken, daß ich aussehe?“

Der Professor wiederte die Lippen zusammen, wie er zu thun pflegte, wenn ihn etwas unangenehm berührte. — Das hatte das junge Mädchen schon in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft entdeckt, und sie überlegte, daß dies im Lauf ihrer Unterredung bereits mehrmals vorgekommen. Dabei erröthete sie wieder wie vorhin und wüßte nicht, sie hätte die letzten Worte nicht gesagt, und dennoch sagte sie in ihr herausforderndem Tone hinzu: „Nun, wollen Sie sich reconquieren und mir gleichfalls eine Antwort schuldig bleiben?“

„Ich glaube, Ihnen schon genug über mich selbst gesagt zu haben, mein Fräulein, um Ihnen nicht erst die Erklärung geben zu müssen, daß mir die gesellschaftliche Ton der modernen Salons eben so fremd wie unympathisch ist, ich also außer Stande bin, die schmückelhaften Ausdrücke zu finden, die Sie vielleicht in Ihrem Kreise gewohnt sind und von mir erwarten.“

Die Worte klangen schroff, aber sie trafen die edelste Stelle in der Seele der Zuhörerin. Wohl biß sie sich in die roten Lippen vor Zorn und Ueberrasschung, dann aber sagte sie offen: „Da kennen Sie mich schlecht, wenn Sie glauben, ich würde nach Komplimenten — die höre ich alle Tage, bis mir ganz übel wird davon. Wah! wenn die Leute es doch wüßten, wie ich sie verachte mit ihren schönen Redensarten, an denen doch kein wahrhaftiges Wort ist! Uebrigens, wie sollte ich auch von Ihnen eine — Schmeichelei erwarten.“

Sie unterbrach sich wieder, sie wußte es nicht, wie weit er es vertragen, an sein Unglück erinnert zu werden. Doch müde war der Ausdruck des Gesichtes, wie die Stimme, als er versetzte: „Es ist wahr, an einen blinden Mann kann man so gar in dieser Beziehung nicht dieselben Ansprüche stellen, wie an andere Menschen, so haben, wie Sie sehen, die dunkelsten Führungen auch wieder ihre versöhnenden Seiten.“

Der erstere Ton, in welchen die Unterredung unzulässig drohte, mochte dem jungen Mädchen nicht bezogen, denn die begann wieder: „Da wir nun darüber im Klaren sind, daß zwischen uns Komplimente weder verlangt noch ausgetauscht werden, so müssen Sie mir darin den Willen thun, mir zu sagen, ob Sie mich für blond oder brünett halten?“

„Natürlich brünett!“ — Diesmal sprach der Professor die Worte mit einer Daff, die ihm nicht ähnlich war und in der es fast wie ein Protest durchklang. Er mochte sich's bewußt sein, denn in seine Wangen flog eine leise Röthe, vielleicht durch einen unangefangenen Gedanken veranlaßt. Er legte die Hand auf die Augen und schien in Nachdenken zu verfallen.

Die Stimme des jungen Mädchens rief ihn aber zur

Gegenwart zurück. „Wieder getroffen!“ rief sie, „wie aber konnten Sie das wissen und es noch dazu mit solcher Bestimmtheit behaupten?! Denn brünett bin ich unrichtbar, eine braune Heze, sagt Großpapa immer.“

Es mußte etwas in ihren Worten liegen, das ihren Zuhörer unangenehm berührte, denn er presste wieder die Lippen zusammen und entgegnete kalt: „Das kann ich nicht erklären.“

Unwillkürlich mußte er aber wieder lächeln, als die Sprecherin lustig fortfuhr: „Nun, wenn Sie das auch nicht können, so muß ich Ihnen doch mein weibliches Signalment geben. Ich bin also weder groß noch klein; mein Haar ist wohl fast schwarz zu nennen und sehr kraus; Sie wissen ja, krauses Haar, krauser Sinn; Augen und Mund gewöhnlich, wie das in Sectordiesen heißt.“

Nahende Schritte unterbrachen die Sprecherin. Plötzlich sah sich noch dem Kommenden umgesehen, gab durch einmaliges Aufschlagen seines großen Schweizer die Parole „gut Freund.“ „Hier kommt mein Diener“, bemerkte der Professor, dessen scharfes Ohr diesen sofort am Tritt erkannte. „Bitte, verfügen Sie über ihn und sagen Sie ihm, wie er Ihnen am besten beschliffen sein kann.“

Martin war, sprachlos vor Erstaunen, in kurzer Entfernung stehen geblieben. Eine junge Dame zu den Füßen seines Herrn, und wie es schien, in vertraulichem Gespräch mit diesem, das war während seiner ganzen Dienstzeit noch nicht vorgekommen, und es fehlten ihm jegliche Anfraktionen für sein eigenes Benehmen in einem so außerordentlichen Falle. Er rückte zwar mechanisch an der Mütze, allein das war Gewohnheitsache und galt dem Professor, denn wenn er's auch nicht sehen kann, so ist es doch nichts anderes als der schulbige Respekt seiner Herrschaft gegenüber; vlegte Martin gegen andere zu erklären, die ihn wohl darüber ausfragen, „und dann hört er so fein, der weiß es genau, ob man die Hand hebt oder nicht.“

Die junge Dame mußte lachen, wie sie ihn da stehen sah, die höchste Spannung auf dem breiten, rothbackigen Gesicht, die runden Augen auf seinen Herrn gefeiert. Auch als sie ihn anredete und ihn frag, ob er das am Waldsaum gelegene Gut Fichtensee kenne, ließ er zwar sein



ratfenes Kind halb wafsnimig geworden ist. Die Arretire ist zugleich auch eine Verwandte des Generaladjutanten des einflussreichen Kaisers, Perowski, der momentan dem Erzherzog Karl Ludwig während dessen Anwesenheit hier selbst zugehört war. Die Perowskis stammen angeblich von dem Sohne Cyrill des Grafen Rasumowski, des bekannten Günstlings und späteren Gemahls der Kaiserin Elisabeth ab. In den Aeren ihres Ahnherrn floß demgemäß ein Tropfen kaiserlichen Blutes. Unter Kaiser Nikolaus wurde ein Herr v. Perowski Minister des Innern und als solcher in den erblichen Grafenstand erhoben.

**London, 30. März.** (Berl. Z.) Trotz offiziöser Notiz, Rußland habe nicht verlangt, daß England gegen die Moskische „Freiheit“ vorgehe wegen deren cynischen Artikel über die Ermordung des Czaren, so sieht doch fest, daß zwischen beiden Regierungen Besprechungen darüber stattgefunden haben. In der That hat nun auch die englische Regierung die gerichtliche Verhaftung der Freiheit beschlossen, das strafrechtliche Verfahren gegen den Socialdemokraten Mosti wird unermüßlich eingeleitet werden. — Der Berliner Korrespondent des „Standard“ meldet, der Czar habe zu einem Diplomaten bezüglich der Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz gesagt, Frankreich ist wohl stark, allein sein Sieg gegen Deutschland wäre nicht weniger als gewiß, und wenn es verliert, müßten Frankreichs Verbündete mehr Kosten tragen, als Frankreich selbst. Ueberdies würde auf die Niederlage die Kommune folgen. Rußland habe wirklich Andres zu thun, als solche Eventualitäten zu ermöglichen. Der Korrespondent gebe diese Worte unter aller Reserve wieder.

**Berlin, 30. März.** Im Reichstag wurde heute zunächst der Antrag Graf v. Wedell durch eine große Mehrheit angenommen, wonach der Kanzler ersucht wird, einen billigeren und rascheren Bezug der Depeschen für Bitterungsbereiche zum praktischen Gebrauch der Landwirtschaft herbeizuführen.

Darauf berief das Haus den Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Socialistengesetzes (Verhängung des „kleinen Abgrenzungsgesetzes“) über Berlin und Hamburg. Die Debatte eröffnete in einer dreißündigen Rede der Socialdemokrat Auer. Der socialdemokratische Redner versuchte es erst, das Mißlich zu erregen für diejenigen, welche der Resolution des Reichstages zuwider für Sammlungen bestraft worden seien, die sie im Interesse armer Angehöriger von Ausgewiesenen veranstalteten. Ferner stellte er die Socialdemokratie als eine offen mit erlaubten Mitteln agierende Partei dar, welche man erst durch das Socialistengesetz zu einer heimlichen Partei gemacht habe. Hierin liege die Gefahr jenes Gesetzes. Man dränge die Leute, denen man ihre Ueberzeugung nicht rauben könne, schließlich zur Verzweiflung und zur Anwendung aller Mittel. Er rath, den Druck, der auf dem Volke wegen des Ausnahmegesetzes laste, zu beseitigen, um Unheil zu verhüten. Der Minister v. Büttner bezeichnete die einzelnen Angaben des Redners als der Mehrzahl nach unrichtig und weist sodann an der Hand der von den Socialdemokraten auf ihrem Kongresse zu Wyden in der Schweiz gehaltenen Vorschläge nach, daß auch die angeblich gemäßigtere Richtung der deutschen Socialdemokratie auf den gewaltsamen Umsturz hinabsteige und mit den Umsturzparteien anderer Länder Hand in Hand gehe. Staat, Monarchie, Christenthum und Eigenthum werde in gleicher Weise von ihr bekämpft. Das Socialistengesetz habe das schlechteste Uebel zwar nicht beseitigen können, doch habe es demselben Einhalt gethan. Das Ziel der Regierung sei, die Arbeiter wieder zu gemüthlicher Kulturarbeit auf dem Boden staatlicher Ordnung und christlicher Gesittung und ihnen bezüglich in der Abwendung der Noththaten, welche ihnen durch die kapitalistische Production ja unweifelhaft zugefügt seien. Erst wenn dies Ziel erreicht sei, dann werde die Regierung die ihre antirevoluten Waffen aus der Hand legen. In ähnlichem Sinne sprach zum Schluß auch der Abg. v. Kardorff. (D. Fr. Z.)

ganzes Gebiß in einem bejagenden Grinsen sehen, allein, wie vorhin Plinio, wandte er auch jetzt den Blick nicht von seinem Herrn.

„Sag dich von der Dame anweisen, inwiefern du ihr dienen kannst, Martin“, sagte der Professor. So wurde denn Martin mit dem Koffer, den Pommeswagen zu bestellen, abgefertigt und machte sich sofort auf den Weg.

„So wird unter gewöhnlichen tété-à-tété bald sein Ende erreicht haben“, bemerkte das junge Mädchen, „und da fällt mir ein, daß ich mich Ihnen noch gar nicht vorgestellt habe, Herr Professor, was nicht sehr artig von mir war, da ich ja Ihren Namen kannte.“

„Es ist durchaus nicht, durchaus nicht nöthig“, unterbrach sie jener sich abwendend, „es ist kaum wahrscheinlich, daß wir uns wieder begegnen, und außerdem —“ Er hielt inne, als habe er mehr gesagt als er wollte.

Das junge Mädchen betrachtete ihn erlautend. „Ach so“, entgegnete sie lachend, „außerdem wissen Sie wohl, wie der Begriff von Fädenreife heißt und daß ich mich in meine Entlein, Kathi Vord bin, gerade wie ich mußte, daß Sie Professor Meinhardt seien; dazu ist es hier Krähwinkel genug. Aber begnügen werden wir uns hoffentlich noch recht oft, wenn auch nicht auf dieselbe Weise, das heißt, wenn Sie uns die Freunde machen wollen, uns zu besuchen. Mein Großvater —“

„Ich muß Ihre Auforderung dankend ablehnen, anzudeuten Fräulein“, bemerkte der Professor mit der kalten Bestimmtheit, die bisweilen über ihn kam, „ich mache gar keine Besuche.“

„Nun, so betrachten Sie dies nicht als einen Besuch, sondern als einen Handpaziergang, wie Sie ihn ja lieben.“

„Ich kann nur meinen Dank wiederholen“, war die Antwort in gleichem Tone, „allein ich vermeide grüßlichlich alle neuen Bekanntschaften.“

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Halle und Umgegend.

— Ueber den am vergangenen Sonntag im „Prinz Carl“ abgehaltenen Delegirtenrat des Bundesbezirks XVII. des deutschen Kriegesbundes haben wir folgendes zu berichten. Betreten waren im Ganzen 34 Vereine mit 45 Delegirten. Die Delegirten wurden durch eine Anrede vom Vorsitzenden willkommen geheißen und sodann die Sitzung eröffnet.

Die Tagesordnung fand wie folgt Erörterung: I. Rechnungslegung. Seitens des Kassensührers wurden die einzelnen Positionen bezüglich der Einnahmen und Ausgaben zum Vortrag gebracht, auf welche dann die Aeußerung seitens des Kassentrotzlers, dahin gehend erfolgte, daß er die Rechnung geprüft, Alles in bester Ordnung gefunden, vom Vorstande sei auch bereits Decharge erteilt, und hat er, daß dies auch von der Versammlung geheißen würde, was hierauf erfolgte.

II. Geschäftsbericht pro 1880. Aus dem längeren Vortrage seitens des Vorsitzenden über das vergangene Geschäftsjahr wollen wir nur hervorheben, daß der Bezirk eine Stärke von 48 Vereinen mit 3397 Mitgliedern habe. Diese Vereine zahlten an Bundessteuer die Summe von M. 509.84. Unterstützungen sind 16 Vereinen in Höhe von M. 275 gewährt. An Beiträgen zur Wittwen-Unterstützungskasse wurden von diversen Vereinen M. 120 freiwillige Beiträge eingezahlt und 5 Wittwen eine Unterstützung von M. 37 gewährt. Sammlungen freiwilliger Beiträge zu Gunsten der letzteren Kasse wurden seitens des Vorsitzenden empfohlen.

III. Wahl eines Delegirten zum Abgeordnetenrat nach Heidelberg (Pfungeln). Bezüglich dieser Wahl wurden aus der Versammlung einige Vorschläge gemacht, doch fand man, wie dies eigentlich geschehen sollte, nicht zur Abstimmung durch Stimmzettel, denn da hier der Kostenpunkt eine große Rolle spielt, so wurde die Frage laut, ob etwa ein Mitglied in der Versammlung sei, welches wohl unternehmen würde, den Bezirk unentgeltlich an diesem Tage zu vertreten, da letzten eingebrachten ihre Aufmerksamkeit auf die Person des Kameraden Freyberg-Halle, welcher dann auch zugab, falls man ihn etwa zu wählen beabsichtige, er den Bezirk ohne Kosten vertreten würde. Die Wahl erfolgte somit durch Affirmation, welche selbstredend zu dessen Gunsten ausfiel.

IV. Festsetzung der Bezirkssteuer. Da dem Bezirk durch Uebernahme der kostenfreien Vertretung in Heidelberg hohe Kosten erspart bleiben, so vermindern sich in Folge dessen die Ausgaben und wurden nach einigen Debatten 3/4 pro Kopf und Jahr Bezirkssteuer vorgeschlagen und genehmigt.

V. Bezirksfest betreffend. Nach längerem Auseinandersetzen wurde der Vorstand damit betraut, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und den Vereinen dementsprechend zu geben, ob und wann ein Bezirksfest stattfinden soll.

VI. Genehmigung eines Statuten-Entwurfs. Da mehrere Entwürfe vorlagen, einigte man sich kurz dahin, dieselben der Kommission beifügen zurückzugeben. Gestrat eine Verhärterung der Kommission um 2 Mitglieder ein.

VII. Allgemeines. Befuß Vorlage für den Abgeordnetenrat waren einige Anträge eingebracht, welche demnächst Berücksichtigung finden sollen.

Wie den Anfang, so bildete auch den Schluß der Versammlung ein Hoch auf Sr. Majestät unseren allerehrtesten Kaiser.

**Stillsand.** Meldung vom 30. März. Aufgeboren: Dr. Baharbeiter F. Schönig, Köhlig, und C. Jörn, Merseburgerstr. 39. — Der Zeugarbeiter P. Wiffon, Schmeierstr. 30 und S. Japp, a. d. Moritzgasse 2. — Der Maurer O. G. C. Uebe, Bruckstr. und S. A. Schlegel, Heideburg.

**Geburtsnachrichten:** Der Handarbeiter A. Fiedler, Dienitz, und A. Dpiz, Köhligstr. 32. — Der Kaufmann G. Uichte, Gröbers, und A. Trojische, Steinweg 22. Geboren: Dem Pferdehändler N. Victor ein T., Vliedstr. 6. — Dem Maurer C. Fiedler eine T., Karlstraße 11. — Eine unehel. T., Entbind.-Anstalt.

**Gestorben:** Des Gärtners W. Koch 5, 2 T. Krämpfe, Mähgraben 4. — Des Maurers W. Köpfe Ehefrau Henriette geb. Lorenz, 36 J. 8 M. 19 T. Ancurysma aortae, a. b. Glauch, Kirche 6. — Die Wittwe Marie Brind geb. Weber, 67 J. 1 M. 19 T. Altersschwäche, Siedenhauß. — Des Lehrers B. Höpfer Ehefrau Lina geb. Bürger, 40 J. 4 M. 29 T. Lungentransparenz, Frandenplatz 1. — Der Sattlermeister Georg Wegner, 43 J. 11 M. 6 T. Tabes dorsuales, gr. Ulrichstr. 18. — Des Maurers C. Engelhardt T. Helene, 1 J. 7 M. 28 T. Krämpfe, Fehlftr. 9a. — Des Fabrikarb. C. Bure T. Marie, 2 M. 1 T. Abzehrung, Magdeburgerstr. 21. — Des Schneidermeisters C. Gockmann S. Otto, 1 J. 1 M. 17 T. katarrh. Pneumonie, Willbergweg 32.

**Verstigung vom 29. d. M. Gestorben:** Des Portiers J. Fienich Ehefrau, Unse geb. Schoebel.

**Bericht des Vortagesberichts zu Halle a/S. am 31. März 1881.**

Preise mit Ausschluß der Contingente bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg feiner, beste 150—180 M., mittlere 133—204 M., feiner 213—220 M., erwaunte Waare bis 225 M., Roggen 1000 kg 212—216 M. Gerste 1000 kg gelbster, Kanberste 160—167 M., bessere und Geyvallegerte 180—190 M. Gerstenschmalz 50 kg 14.25—15 M. Hafer 1000 kg 152—167 M. Stimmeln 50 kg 26—27 M. Mais 1000 kg Donau- 148—156 M., americanischer 148—162 M. Lupinen 1000 kg 120—122 M. Gerstenschmalz 1000 kg, ohne Gerste. Eier 50 kg 20.75—21 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco, Kartoffel- 53,75 M., Rüböl 50 kg 26,50 M. gefordert. Futterartikel gefragt.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 30. März Abends 3,74, am 31. März Morgens 3,68 Meter.

**Aus dem Saalkreise.** Um den in diesen Tagen ausgebreiteten Gerüchten über Typhus-Epidemie in Giebichenstein, nach welchen namentlich im unteren bis an Trotha grenzenden Dorfe be-

reits 28 Fälle vorhanden sein sollen, zu begegnen, und die darüber aufgeregten Gemüther zu beruhigen, wird hierdurch mitgeteilt, daß außer dem vor einigen Wochen konstatirten Fall von Typhus an der Wöhrstraße Nr. 9 wohnhaften verehel. Arbeiter Weiser bisher kein einziger Fall von Typhus in der Gegend vorgekommen ist, wie die Ortspolizeibehörde gern bestätigen wird. Der Krankheitsfall bei der W. ist auch nur auf Anweisung von in der Fehlfstraße zu Halle a/S. bereits früher an derselben Krankheit erkrankten 2 Individuen, mit welchen die W. verkehrt hatte, zurückzuführen, so daß nicht einmal der Ursprung der Krankheit in Giebichenstein zu suchen ist. Selbst der Mann der W. und dessen Bruder, welche mit der Kranken in direktem Verkehr gestanden, sind noch völlig gesund und muß nur noch die über das Hausgrundstück Wöhrstr. 9 gelegte Quarantäne einige Zeit in Folge der begütlichen gesetzlichen Bestimmungen noch fortbestehen; im Uebrigen ist dagegen der ganze Ort ohne irgend welche Beschränkungen zu passieren.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

Berzählung der höheren Lehranstalten in der Provinz Sachsen, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

A. Lehranstalten, die welchen der einjährige, erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist.

Die Gymnasien zu Burs, Giebichen, Erfurt, Halberstadt, die lateinische Hauptschule zu Halle, das sächsische Gymnasium daselbst, das Gymnasium zu Heiligenstadt, das Pädagogium des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg, die Domgymnasien zu Magdeburg, Merseburg, das Gymnasium zu Mühlhausen i. Thür., das Domgymnasium zu Naumburg, das Gymnasium zu Nordhausen, die Landesübungsanstalt, das Gymnasium zu Quedlinburg, die Klosterschule zu Rosleben, die Gymnasien zu Salzwedel, Sangerhausen, Schlenkerode, Seebauken i. d. Altmark, Stendal, Torgau, Wernigerode, Wittenberg, Zeitz.

B. Realschulen erster Ordnung. Die Realschulen zu Albersleben, Erfurt, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Nordhausen.

B. Lehranstalten, bei welchen der einjährige, erfolgreiche Besuch der ersten Klasse zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist.

Die Progymnasien zu Naumburg, Weiskensfeld, Weiskensfeld, Weiskensfeld, Weiskensfeld.

C. Höhere Bürger Schulen, welche den Realschulen erster Ordnung in den entsprechenden Fachrichtungen gleichgestellt sind.

Die höheren Bürger Schulen zu Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gardelegen, Mühlhausen i. Thür. (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), Naumburg.

D. Lehranstalten, bei welchen das Befesthen der Entlassungsprüfung zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist.

Höhere Bürger Schulen, welche nicht zu denjenigen unter B. a. gehören.

Die höhere Bürger Schule zu Langenlala.

**Wetter-Bericht.**

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.	
Tag.	St.	h. Min.	h. Min.	h. Min.	h. Min.	h. Min.	
30. März	9.8	33.5	+4.0	-4.6	1.32	46.3	NW.
31. März	10.8	33.5	+1.1	-2.0	1.69	76.5	-1.1
31. März	7.8	33.5	-0.2	-2.3	1.62	82.2	NO.

Wetter: 30. März 2 u. Nachm. ziemlich heiter, 10 u. Abds. hell, 31. März 7 u. Morg. heiter.

Wir machen die Leser unseres Blattes noch ganz besonders aufmerksam, daß die Stettiner Quartett-Sänger hier nur noch zweimal concertiren werden und zwar Freitag und Samstag. (S. Anzeige.)

**Nachtrag.**

Berlin, 30. März. Ein „auch in Berlin wohlbekannter“ Diplomat“ äußert in einem Privatbriefe über die petersburger Katastrophe folgendes, was die „Nat.-Ztg.“ mitzuteilen in der Lage ist: „In dem Girtel des jetzigen Thronfolgers fand man nach einem Spoziergang einen Drobhrief an seinen Vater, Kaiser Alexander III.; wie derselbe dahin gekommen, weiß Niemand zu sagen.“

Der „Kön. Ztg.“ zufolge ist in Petersburg die Nachricht eingetroffen, daß nishitschische Agenten das Land durchziehen und den Bauern vorreden, Alexander III. wolle sie wieder zu Leibeigenen machen; unter der leichtgläubigen Landbevölkerung soll große Erregung herrschen.

**London, 31. März. (Telegramm.)**

Wort ist geteilt verhaftet und die Prudenz polizeilich geschlossen worden. Heute fand das erste Verhör vor dem Polizeigericht statt. Die Anklage lautet auf Aufwiegelung des Volks eines fremden Staates zur Empörung und Rebellion. Die deutschen Socialdemokraten beabsichtigten gegen die Verhaftung als eine Unterdrückung der „Freiheit“ zu protestiren. Daily-News zufolge wurden nach der Behörde zugegangenen Mittheilungen bei der jüngsten Reise der Königin von Windsor nach London zurück außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.



**Schulbücher, Lexica, Atlanten**  
zu billigen Preisen bei  
**Schrödel & Simon**  
am Markt.

**Ausverkauf.**

Montag den 4. April c. u. folg.  
Tage von Vormittag 9-12 und  
Nachmittag von 2-5 Uhr  
sollen

im Gaden Marktplatz 24  
die zur A. Köppe'schen Kontors-  
Waffe gehörenden Waaren, als: Sam-  
mets, Eisen- u. Strohspinn, div. Bän-  
der, Gürtchen, Blumen u. f. w. ver-  
kauft werden.

W. Elste,  
Verwalter der A. Köppe'schen  
Kontors-Waffe.

**Wägen**

werden zu enorm billigen Preisen  
anverkauft.

Herrenwägen von 1 A. an 50  
= g. Stoffwägen 1 A. 50 g.  
Anabenwägen von 1 A. an.  
Schülerwägen von 1 A. 25 g.  
in allen Farben empfiehlt die  
Gut- und Wägen-Fabrik von  
**B. Krause,**  
Leipzigerstraße 17.

Frische Sendung Goth. Roth- und Sülz-  
wurst, 70 g. à 4.  
Goth. Cervelatwurst.  
Pomb. Käse, 30 g. à 11, empfiehlt  
**Carl Eugling,** Leipzigerstr. 78.

**Spalierlatten,**

schwache Kantspitzer, sichte Stangen mit  
Vorte, Bohnenstangen zu Verandas,  
Läden, Wein- und anderen Spalieren  
empfehlen billigst  
Holschändlung v. **Carl Schumann.**

**Baumpfähle,**

Rosen-, Georginen-, Strauchspfähle und  
Blumenpfähle aller Längen u. Stärken mit  
u. ohne Schale, auch grün gefirnischt, empfiehlt  
billigst  
Holschändlung v. **Carl Schumann.**

Ein herrschaftliches Wohnhaus am Zä-  
gerplatz hat Unterhändler für den Preis von  
115000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung zu  
verkaufen.  
**H. Heidenreich,**  
H. Ulrichstraße 6, II.

Ein Haus, große Steinstraße nahe am  
Markt, mit 2 Läden zu verkaufen. Preis  
120000 Mk., Anzahlung 20000 Mk., übrige Hy-  
pothek 8 Jahre unfindbar.  
**H. Heidenreich,** H. Ulrichstr. 6, II.

Ein herrschaftliches Haus, für eine auch  
zwei Familien bewohnbar, mit Garten wird  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Angabe annehmbarer Preise  
unter **B. Nr. 30**, in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen.  
Unterhändler verboten.

Einen gebrauchten Handrollwagen sucht  
zu kaufen **Zaube,** gr. Steinstraße 27.  
1 Schreibpult zu kaufen gesucht. Off.  
mit Preisang. unter **J. K. 210**, befördert  
**Haasenstein & Vogler,** hier.

**Offene Stellen.**

Zwei tüchtige Möbeldichter sucht  
**Fraas Hofmann,** alte Promenade 12.  
Ein größeres „Assicuranz-Bü-  
reau“ sucht zum sofortigen Eintritt einen  
Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Off.  
sub **M. K. 429** an die Ann.-Exped. von  
**H. Graefe.**

Für mein Materialwaaren-, Spi-  
rituosen- & Tabak-Geschäft  
suche ich einen Lehrling.  
**Erichson Fritzsche.**

1 od. 2 Lehrlinge sucht sofort oder später  
**F. Krüger,** Bäckermeister, Schillerhof 12.  
Ein Kellerbursche sofort gesucht  
Leipzigerstraße 89, I.

Zum 1. Juli wird unter günstigen Bedin-  
gungen ein, wenn möglich kinderloser Haus-  
mann gesucht. Meldungen in d. Exp. d. Bl.  
Kellerburschen sofort gesucht durch  
**Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10.

Maschinennäherin auf Herrenarbeit gesucht  
Dorgristhof 4, I.  
Mädchen auf Confect. w. gef. Unterberg 4, II.  
Mädchen z. Nähen gef. Mauerer 11, P. 1 r.  
Ein auf empfindliches Dienstmädchen  
wird p. 1. Mai c. gesucht

**Leipzigerplatz 1.**  
Ein Hausmädchen,  
das gut waschen und plätten kann, zum sofor-  
tigen Antritt gesucht  
Kleinschmieden 3.

Ein Hausmädchen,  
das gut waschen und plätten kann, zum sofor-  
tigen Antritt gesucht alte Promenade 2a, I.

Ein Kindermädchen für den Nachmittag  
gesucht  
Hara 7, II.

Eine Handfran sucht H. Klausstr. 1.  
Eine Aufwartung (Mädchen) sofort gesucht  
Charlottenstr. 7, 1 Tr.

Anfängerin gesucht.  
**B. Christ,** gr. Steinstr. 13.

Tüchtige arbeitssame Mädchen für  
Küche und Hausarbeit, Köchinnen,  
Stuben-, Haus- u. Kindermädchen  
m. f. gut. Alt. weit. Hof u. sp. nach  
Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

**Stellegesuche**

Ein Junge aus guter Familie, gelung  
und kräftig, mit Schulbildung, wünscht in ein  
größeres Geschäft auf Comtoir u. Lager  
als Lehrling Unterhandl. Offerten unter  
**S. 502** an **H. Graefe** erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle  
als Kindermädchen. Zu erst. Sophienstr. 17, I.  
1 j. anst. Mädch. f. Dienst Bräderstr. 13, P. II.  
Eine Handfran sucht noch Beschäftigung  
gr. Märkerstr. 9.

**Vermuthungen.**

Zu vermieten  
großer Saal mit Nebenräume, auch für Contor  
geeignet, jegl. Zeit oder für später  
gr. Berlin 13.

Zu vermieten  
herrschaftl. Wohnung per 1. October, Badeg.,  
Gartenbenutz. event. Pferdeh. u.  
Burgenerstraße 15.

In der Nähe der Bahn ist eine herrschaf-  
tliche Wohnung, Comtoir, Niederlage u. Pferde-  
stall c. zu vermieten und zum 1. October  
zu beziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Größere Wohnung.**  
1. Okt. bez. Königstr. 20 c.

Gr. Steinstraße 10 geräumige, voll-  
herrschaftl. Wohnung, 9 Zimm., auf  
Wohnung mit Gartenbenutzung, per  
1. Okt. zu verm. **Ernst Haszinger.**

Herrschaftl. Wohnung v. 8 heizbaren Zim-  
mern nebst allem Zubeh., ganz isolirt, vor-  
her 15 Jahre von Herrn Kommerzienrat  
Böttner bewohnt, ist jetzt zu vermieten u.  
zum 1. October zu beziehen  
alter Markt Nr. 25.

Die herrschaftl. eingerichtete Wohnung in  
der 2. Etage meines Hauses gr. Stein-  
straße Nr. 41, bestehend in 7 heizbaren  
Zimmern, Küche, Speisekammer, Wäsche-  
kell., Badestube c., ist vom 1. October d. J.  
ab anderweit zu vermieten.  
Halle, den 30. März 1881.

**Ortseemann.**

**Die II. Etage in der kl. Ulrichstr. 1b,**  
best. in Entrée, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche  
und Budehör, ist zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen.  
Näheres  
kleine Ulrichstraße 1b, 1. Et.

1 Wohnung für 400 Mk. sofort, 1 dito  
für 500 Mk. z. 1. October zu vermie-  
then  
Leipzigerstraße 102.

Weißstraße 55 ist die 1. Etage zu vermie-  
then und zum 1. October zu beziehen. Preis  
150 Mk. Anst. von 11-1 Uhr. Näheres  
im Laden.

Berggasse 1 eine Feuerwerkstatt mit  
Wohnung sofort oder zum 1. Juli c. zu ver-  
mieten.

2 Stuben, 4 Kamm., K. im Garten d. F.  
Schöppe, kleines Vorderfeld 3 (am Steg)  
sich oder später zu vermieten.

2 Et., 2 R., R., Fr. 80 Mk., zum 1. Juli  
zu vermieten an der Dorgristhof 4, I.

Eine freundl. Wohnung sofort od. 1. Juli  
zu beziehen  
Kangegasse 31.

Wohnung für 30 Mk. sofort zu beziehen  
gr. Märkerstraße 21.  
Stube, R., K. zu vermieten Ludwigstr. 8.

Et., R., K. an ruh. L. 1. April Weist. 41, II.  
Stube und Kammer sof. zu beziehen Hara 37.  
St. u. R. f. ein. Leute Hara 48, Hinterh.  
Kl. möbl. Stube mit Bett Schillerhof 5.  
Frei. möbl. Zimmer Augustastr. 13b.  
Freimöbl. Stube Charlottenstr. 9, 1, r.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet für  
2 Herren 1. April zu vermieten  
gr. Sandberg 5, ganz nahe der Kaserne.  
Möbl. Stube Dorowstraße 1b, I.

Kl. möbl. Stube Königstraße 18, III.  
Möbl. Stube (1-2 Z.) Berlinerstr. 6, II.  
Möbl. Wohnung Wagdeburgerstr. 24, II.

Carillonlogis, gut möblirt, Georgstr. 10, II.  
Möbl. Zimmer gr. Steinstraße 14, II, I.

Frei. möbl. Wohnung, auf Berl. mit Kof.,  
sofort zu vermieten Dorgristhof 15.  
Möbl. Wohnung sofort gr. Wallstr. 28.

Frei. möbl. Stube m. K. H. Märkerstr. 8, p.  
Freundl. möbl. Stube m. K. sofort zu ver-  
mieten Schillerhof 10, am Markt.

Möbl. Zimmer H. Brauhausgasse 7, I.  
1 g. möbl. Stube u. K. Anhalterstr. 9, III, r.  
Möbl. Stube u. K. Landwehrstraße 12, p.

Möbl. Wohnungen f. 1 oder 2 Herren sof.  
zu beziehen Schmeerstraße 19.  
Freundl. möbl. Wohnung sofort zu vermie-  
then gr. Ulrichstraße 21, I.

Möbl. Stube und Kammer an 2 anst. Her-  
ren sof. zu v. Martinsberg 5. **Bratuhn.**  
Möbl. Stube sofort H. Sandberg 20, I.

**F. möbl. Wohnung Bräderstr. 7, II.**  
**Cent. möbl. Zimmer** gr. Steinstr. 10, III.  
**Fein möbl. Wohnung Bräderstr. 13, II.**

Gut möbl. Zimmer u. K. Hermannstr. 3.  
Gut möbl. Zimmer Königstraße 15, I.  
Möbl. Stube billig Parkstraße 5, II.

Möbl. Stube und Kammer Martinsg. 1.  
Möbl. Zimmer gr. Ulrichstraße 53, II.  
Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten  
Augustastr. 8, II.

Fr. möbl. Zimmer Parkstraße 14, II, I.  
**Elegantes Caroon-Logis** zu vermieten  
Bettinerstraße 19, I.

Ein j. Kaufm. f. Wirtsh. z. möbl. Wop-  
nung Rannichstraße 16, I, links.  
Anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 7, P. II.  
2 anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 22a, n.

Anst. Schlafst. m. K. Oranienweg 8, Stange.  
Anst. Schlafst. Bräderstr. 4, II, 1. Ab.  
Anst. Schlafst. Weist. 40, II.  
2 Schlafstellen offen Rannichstraße 16.

**Hahn,** Schuhmachermstr.  
z. 2 anst. f. Schlafst. Leipzigerstr. 8, P. II.

**Miethgesuche.**

Ein königl. Beamter sucht zum 1. October  
eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 3 bis 4  
Kammern nebst Zubeh. f. d. Preis v. 400 bis  
450 Mk. Abr. unter **A. B.** in d. Exp. d. Bl.

Ein Beamter, 3 Personen, sucht eine Woh-  
nung, 3 Stuben, 2 Kammern, od. 2 Stuben,  
3 Kammern zum 1. Juli. Off. mit Preis-  
angabe unter **C. B. 300** Hauptpostf. erb.

Mitte d. Stadt f. ruh. Leute 1. Juli 1 Wohn-  
v. 50-60 Thlr. Off. **B. 90** in d. Exped. d. Bl.

Eine einz. gebild. Dame sucht p. 1. Okt.  
Parterwohnung, 2 Stub., K., u. K.,  
in einem anst. ruhigen Hause, in mögl. freier  
angenehmer Lage. Off. sub **C. g. 9783**  
**Rud. Mosse** hier.

2 einzelne Damen f. eine Wohn. v. 2 gr.  
Et., R., K. u. Zubeh. in einem anst. Hause.  
Offerten mit Preisangabe u. Off. f. in  
d. Exped. d. Bl. abgegeben.

Ein paar einzelne Leute suchen eine Wohn.  
z. 1. Juli zu beziehen, möglichst Mitte der  
Stadt. Preis 60 Thlr. Näheres  
gr. Ulrichstr. 50, Hof r., 2 Tr.

Ältere kinderlose Leute suchen zum  
1. Juli oder früher eine Wohnung in der  
Nähe des Waisenhauses im Preise von 40 bis  
50 Thlr. Abr. u. **Z.** in d. Exp. d. Bl. erb.

**Vermischte Anzeigen.**

Aus Berlin zurückgekehrt, nehme  
vom 15. April an Anmeldungen  
zum Gesang- und Klavier-  
unterricht entgegen.

**Thekla Gutsche,**  
Sophienstraße 4, I.

Zum Selten und alter Defen, Re-  
pariren und Reinigen derselben empfiehlt sich  
bei billiger Preisstellung **Schmalte,** Töpfer  
und Ofenfezer, Unterberg 13.

Diejenigen, welche Bücher aus der  
Marienbibliothek entliehen haben, werden  
ersucht, dieselben bis spätestens den 6. April  
zurückzuliefern. Vom 9. bis 27. April ist  
die Bibliothek geschlossen.  
Z. A.: **Dr. Anauth.**

**P. P.**

Mit heutigem Tage verlegte ich meine  
Bäckerei von Reiffstraße nach  
**Augustastr. 9.**

Indem ich für das mir bisher geschenkte  
Vertrauen besten Dank sage, bitte mir das-  
selbe auch für fernere zu bewahren.  
Halle a. S., den 1. April 1881.  
Hochachtungsvoll

**A. Trebes, Bäckermeister.**

Heute verlegte meine Wohnung von  
Sophienstraße 22 nach  
**Friedrichstraße 25.**  
**Louis Wille.**

**6000 Thaler**  
sind zum 1. Juli 1881 auf gute Hypothek  
durch mich auszugeben.

**C. Kummelt, Wirthsh. 27.**  
**600 Thaler**  
auf 1. Hypothek werden zum 1. Juli gesucht  
auf ein Hausgrundstück in Diemitz. Feuer-  
versicherung 3490 Mk. Näheres zu erfragen  
Unterberg Nr. 11.

**800 Mark**  
gegen vollst. Sicherheit sofort zu leihen gesucht.  
Off. sub **V. M.** in der Exped. d. Bl. erb.

Angeordnete Generalverwalter  
lung hiesiger Fleischermeister findet  
Montag den 4. April 1881

Abends 8 Uhr im Gasthof zum „goldenen  
Pflug“ statt. Tagesordnung: 1) Bes-  
prechung der Lehrlinge. 2) Aufnahme neuer  
Mitglieder. 3) Geschäftliches.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird ge-  
beten.  
Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**

Freitag, den 1. April 1881.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Vorlesung: Vorstellung in der Saison.

**Benefiz für  
Frl. Emilie Rionde.**

**Grossstädtisch.**  
Schwanz in 4 Akten von  
**Dr. J. B. v. Schreyer.**  
Sonabend: geschlossen.

Sonntag: Letzte Vorstellung in der Saison.

**Neues Theater.**

Freitag den 1. April a. c.  
**Vorletzte**  
humoristische Soirée  
der Stettiner Quartett-Sänger.

Zum Schluss: Das Zwergentheater.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pf.  
Billets à 50 g. sind vorher bei Herren  
Steinbrecher & Jasper und R. Bellison  
zu haben.  
Sonabend:

**Abschieds-Soirée!**

**Bauer's Brauerei.**  
Freitag Abend Fricassée von Kal und  
jungen Lansen. **F. C. Müller.**

Ein gold. Medaillon mit 7 Photograph.  
verloren. Abzugeben gegen Belohnung.  
**Bandwich,** Leipzigerstr. 96.

Ein kleiner brauner Wachtelhund, Kopf,  
Füße und Schwanzspitze weiß gezeichnet, hat  
sich verlaufen. Gegen Belohnung abzu-  
geben  
gr. Wallstr. 20.

**Familien-Nachrichten.**

Statt jeder besonderen Meldung.  
Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde meine liebe  
Frau **Martha** geb. **Bandwich** von einem  
gelinden Mädel glücklich entbunden.  
Halle a. S., den 31. März 1881.

**Emil Salomon.**  
Heute früh 2 Uhr nahm der allmächtige  
Gott unser liebes Gretchen nach langen,  
hartem Tobestampfe zu sich.  
Halle a. S., den 31. März 1881.

**F. Deunig,** Kupfser.

**Krieger-Gräbniss-Verein.**  
Zur Beeridigung des am 29. März ver-  
storbenen Kameraden **Rehner** treten die  
kommunirten Mannschaften am Freitag, den  
1. April, Nachmittag 1/3 Uhr, im Vereins-  
local an.

Der Vereins-Hauptmann.  
**Trautmann.**



# Ernst Haassengier,

Bank- u. Wechselgeschäft.  
Lotterie-Comtoir.

Halle a. S.,  
10. gr. Steinstr. 10.

## An- u. Verkauf von Werthpapieren jeder Art,

— auch **Zeit- und Prämien-Geschäfte.** —  
Erlösung fälliger Coupons — bei Capitalisten frei von Spesen. —  
**Conto-Current- u. Credit-Verkehr.**  
Discontirung guter Wechsel. — Incasso.  
**Domicilstelle. — Accreditive. — Trassirungen.**  
Couponsbesorgung. — Versicherung gegen Amortisationsverloosung.  
**Verloosungs-Controle.**  
Solide Provisionsätze.

Gute **Anlage-Papiere** halte ich stets am Lager, u. A.:  
Landschaftliche 4% Central-Pfandbriefe, (depositalfähig u.  
Verstaatl. gar. 4 1/2% Eisenbahn-Prioritäten, (mündelsicher.  
Braunschweig-Hannoversche 4% Hypotheken-Pfandbriefe,  
im Braunschweigschen depositalfähig.  
Deutsche Hypothekbank 4% u. 4 1/2% Hyp.-Pfäbfe, solide Anlage.  
Rentenpapiere verschiedener Staaten.  
Oesterreichische 5% Gold- und Silber-Prioritäten.

## Anweisungen und Auszahlungen nach Amerika,

**Australien, Asien, (China, Japan, Ostindien), Africa** sind  
stets sofort bei mir zu festen billigsten Coursen zu haben.  
Während bei Mitnehmen von baarem Gelde oder amerikan. Banknoten  
die fortwährende Gefahr des unwiederbringlichen Verlustes durch Ankauf fal-  
scher Banknoten, durch Abhandenkommen oder Diebstahl vorliegt, ist bei den  
von mir bezogenen Anweisungen, selbst bei **Verloerungen** oder bei  
**Unglücksfällen**, dem Berechtigten oder seinen Angehörigen das **Capital**  
**vollständig gesichert.**  
Die Auszahlung dieser Anweisungen erfolgt meist bei deutschen Bank-  
häusern, die bereit sind, den Betreffenden nach Möglichkeit mit Rath beizustehen.

## Hypotheken-Verkehr

für Darlehensnehmer gegen mässige Provision, für Capitalisten gegen  
spesenfreie Bedienung.

**Auszuleihen** sind durch mich  
Capitalien schon à 4 1/4 % auf gute Ackerhypothek  
(in Höhe des 25fachen Reinertrages) in Posten nicht unter 30000 M., kleinere  
Beträge resp. Beleihungen über den 25fachen Reinertrag so billig als mög-  
lich. — Stadt-Hypotheken von 4 1/2 %.

**Amortisations-Hypotheken** für Gemeinden u. Gutsbesitzer v. 4% b. 4 1/2 %.  
Ich bitte Jeden, der noch theuere Hypotheken auf seinem Grundbesitz  
hat, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen. Jeder Antrag wird mit  
grösstmöglicher Verschwiegenheit behandelt, auch sind die Kosten incl. Um-  
schreibung so niedrig, dass eine Converting auf den billigeren Zinssatz recht  
lohnend und geboten erscheint.

## Depositen- und Cheque-Verkehr.

Bei tägl. Kündigung mit 2% p. a. NB. Bei Rückford. ohne Künd.  
geg. vorher. Stäg. Anmeldung.  
1monatl. „ mit 3% p. a. mit 1 Monat Zinsverlust.  
3monatl. „ mit 3 1/2% p. a. „  
6monatl. „ mit 4% p. a. mit 2 Monat Zinsverlust.  
12monatl. „ mit 4 1/2% p. a. mit 3 Monat Zinsverlust.  
Bar-Einzahlungen verzinse ich bis auf Weiteres.

## Ein- u. Auszahlungen im Cheque-Verkehr

schon von 20 Mark aufwärts.  
**Specialität.**  
Für **Anlehens-Loose** und **Anlehens-Serien-Loose**  
bin ich jederzeit Käufer und Verkäufer vom Lager.  
Diese Anlehens-Loose verlieren nie ihren Werth, steigen durch die jährlichen Aus-  
zahlungen fortwährend im Course, und werden mit dem geringsten Treffer sicher gezogen.  
Die Reinen Anlehens-Loose bilden eine solide, interessante und höchst vortheilhafte Anlage  
und sind namentlich zu Geburtstags- und Pathengeschenken recht beliebt.

Für Eltern die Schule verlassende  
Söhne und Schülerinnen, welche der  
Schulbibliothek ein Erinnerungszeichen  
hinterlassen wollen, empfehle mein  
großes Lager von dazu passender Ges-  
chichtsliteratur, alle Novitäten von  
Jugend- und Bildungsschriften u.  
zu billigen Preisen.  
**Max Köstler, Poststraße.**

## Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
Sonabend den 2. April cr. von  
Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich  
Schulberg Nr. 8 hier:  
3 Sophas, 1 Kleiderkabinet, eine  
Kommode, 78 eiserne Gartenstühle,  
20 Gartenstühle, 60 Wehrstühle,  
15 Tische, 1 Bierdruckapparat, einen  
Regulator, eine Partie Seidel u.  
Porzellanunterteller, 2 Spiele Ker-  
gel mit 17 Hochholzkugeln u. viele  
andere Mobilien.  
Halle a/S.  
**Lehmann, Gerichtsvollzieher.**

## Speck-Verkauf.

Freitag und Sonnabend dieser Woche  
verkaufe ich im Schwann, gr. Steinstraße 51,  
wiederum  
**besten geräucherten Speck,**  
à 60 S., Kernschinken, nur ganze und  
halbe Schinken, à 85 S., Schmalz, à 60  
S., Blauschinken, Salamis, Schlags-  
und Knackwürst wie sonst.

**M. Müller**  
aus Minden in Westfalen.  
**Hüte u. Mützen**  
für Herren u. Knaben,  
in großer Auswahl wie bekannt  
am billigsten in der  
**Hut- u. Mützenfabrik**  
**9. Schülershof 9.**

**Breitswürdig**  
zu verkaufen ist: eine Bohrmaschine, ein  
großer Schraubstock, 140 L. schwer, ein  
alter Ambos, ein Sperrhorn, alte und  
neue Feilen, eine starke Schraube zu einer  
Presse, eine complete Druckpumpe und  
noch sehr viel andere Sachen.  
Dachritzgasse 3. **Pietzsch.**

**Sinderwagen,**  
billig, elegant und solid gearbeitet,  
empfehle  
**H. Krause, Rangeasse 1.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bohardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

## Nouveautés

in **Herren- und Knabenhüten** für die  
Frühjahrsaison empfiehlt  
**Chr. Voigt.**

**Briquettes,**  
Riebeck'sche u. Ackermann'sche, sowie Böh-  
mische Kohle, Presssteine, Steinkoh-  
len, Grude-Coks, Holz etc. empfiehlt billigt  
**Max Mohr, vorm. Osc. Zeising,**  
Berlinerstrasse 4a.

**Möbel-Magazin, Klausdorferstraße 16,**  
empfiehlt sein grösstes Lager zum allerbilligsten Preise.

## Meubles eigener Fabrik.

**Billig und gut.**  
Hübsche Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne  
Stücke, als auch bescheidene Ausstattungen.  
**Geiststrasse Nr. 63.**

Einem geehrten Publikum zeige hiermit an,  
dass ich mein **Restaurant** von kl. Klausstr. 13  
nach **kl. Ulrichstrasse 1b, I. Etage,**  
verlegt habe.

Empfehle gleichzeitig meinen Mittagstisch  
von 12—2 Uhr.  
**Table d'hôte 75 Pfg.,**  
**à la carte 60 Pfg.**  
Achtungsvoll **G. Noack.**

Zur gefl. Kenntnissnahme!  
Am 1. April verlegte ich meine **Buchhandlung** nach der  
**Poststrasse 13**  
(neben dem Landgericht).  
Halle a/S., 1881.  
**Ludw. Hofstetter.**

**500 Dkd.**  
**Herrenfilzhüte**  
nur neue Facons, in  
allen Farben werden  
wegen Ueberfüllung des  
Lagers zu enorm billigen Prei-  
sen ausverkauft  
in der Hut- und Mützenfabrik  
von  
**D. Krause,**  
Leipzigstr. 17.

**Hollst. Salzbutter,**  
Zürf. Pflanzenmus, gut lodende Hülsen-  
früchte, Gummich. Sahnetische, Schweiz-  
zerkäse empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 4. **F. C. Vogel.**

Gut verzinsbare Grundstücke mit Wert-  
stelle, nahe des Marktes, sind günstig zu  
verkaufen.  
Ein Herrenhaus, auch zu Geschäft pas-  
send, nahe der Post, ist zu verkaufen, auch  
kann es wegen Postum gleich übernommen  
werden. Zu erfr. b. Frau Beyer, Bergasse 2.  
1 Partie  Blumenküde sucht zum Ver-  
kauf  Breitestraße 19.

**12 Hobelbänke,**  
gut erhalten, wünschlich mit complete Werk-  
zeuge, werden zu laufen gesucht.  
**Gebr. Bethmann,**  
Möbelfabrik.

**Die Hutfabrik**  
von  
**August Berger**  
empfiehlt ihre  
**Strohhut-Wäsche**  
hiermit ergebenst.  
**Reichhaltigste Formen-Auswahl.**  
Pünktliche Nachlieferung.  
Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt  
**F. Schiller, Marienstraße 1, I.**  
**Halleischer Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags Abend.  
Für den Anfertigungsbetrag verantwortlich:  
H. Uhlmann in Halle.  
(Stierze eine Beilage.)